

Blattentwurf

Am 24. April wählt nur Kommunisten Liste 4!

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Wochenpreis 15 Pf. Halle, Freitag, 22. April 1932 12. Jahrgang Nr. 94

Reifen-Künftler fordert Verbot der KPD

Sozialdemokratische Arbeiter, erkennt den Betrug eurer Führer! — Nur in roter Einheitsfront wird der Faschismus geschlagen!

Halle, 22. April 1932.

Während der Spitzenkandidat der SPD, der preussische Polizeipräsident Karl Severing, durch seine in den letzten Tagen gegen den Faschismus, die roten Sportler und die KPD gerichtete Politik den Sozialdemokraten gezeigt hat, wie die SPD-Führer den Faschismus meinen, berichtet die „Rote Fahne“ gegen eine neue Taktik, die die unabweislichen arbeitgeberfeindlichen Verabredungen gegen die Kommunistische Partei enthalten. Ein betrübter Protoplast, der Berliner Bezirksleiter der SPD, Frau, scheinbar, erklärte in einer Mitteilungsnummer der 140. Abteilung der Berliner SPD folgendes: Die Genossen müssen verstehen, daß jetzt in Kürze ein Wahlgang geführt werden muß, der zugleich mit SA und KPD auch die KPD verdrängt. Das Menschenbild in KPD und SA ist eine Sorte, die man ausrotten muß. Die KPD ist reaktionär. (1) Die KPD ist ein Hüter. (1) Dieser wird nicht der einzige sein, der mit folgerichtigen Lügen die SPD-Arbeiter auf den kommenden Sozialdemokratischen Arbeiterkongress gegen links vorbereiten.

gen müssen, seine Haltung nicht bis nach dem Volkseitscheid zu verschweigen. Jetzt fühlen sich meine Kreise der linken Wähler gekränkt, denn viele hätten, wie aus der bürgerlichen Presse ersichtlich ist, beim Volkseitscheid wahrscheinlich eine andere Stellung eingenommen, wenn sie von dem Streich des Herrn Schied gewußt hätten.

Trotz dieser Diskantierung von der Schied-Regierung ist aber auch für die Sozialdemokratie die Haltung des Ministerpräsidenten eine Ueberhöhung, zumal Schied in einer Reihe von Unterredungen mit Vertretern der Sozialdemokratie unmittelbar vor dem Volkseitscheid nicht die geringste Andeutung über sein Vorhaben gemacht hat.

dem roten Volkseitscheid in Sachen vor eine Hilfsaktion für Hiller.

Sahnen ist das lehrreiche Beispiel dafür, was in Preußen und in anderen Ländern nach dem 24. April kommen wird und kommen muß, wenn sich die sozialdemokratischen Arbeiter und bisherigen Wähler nicht im letzten Augenblick befeimen.

SPD wählen, das heißt Stimmen für Hillers Marsch zum Ministerposten, das heißt Stimmen für neuen Lohnabbau, für neuen Unterdrückungsraub, für neue

Faschismus muß geschlagen werden

Erinnern uns an die sozialdemokratischen Arbeiter und fragen sie: Wieso wählt ihr, daß die SA, und SS, Bürgerkrieger des imperialistischen Weltkrieges, die heute in Deutschland regieren, und vor den Augen der Welt, wie in B. vorgetrieben in Halle, mit allen ihren Organisationen und Führern weiter aufmarschierte. Wieso wählt ihr, daß der Reichsinnenminister, Karl Goewer, seinen Reichsmehrheitsanspruch, der den Nazis den Eintritt in die Reichsregierung, bis heute noch nicht zurückgenommen hat. Wieso wählt ihr, daß Hindenburg einen Beier an die Spitze hat, in dem er kurz und bündig auch Verbot des Reichsbanners fordert. Erinnert euch an das deutsche Hindenburg ist, den ihr vorhin in knapp 10 Minuten auf Reichstheaterführer zum Reichsinnenminister gewählt habt.

Wieso wählt ihr, sozialdemokratische Arbeiter, daß der Ministerpräsident Schied in einem noch im Entstehen des Hindenburg-Briefes fertiggestellt hat, an die Reichsregierung, die Sozialdemokratischen Reichsbanners verlangt hat. Wieso wählt ihr, daß gegen die Sozialdemokratie die Kommunisten am letzten Sonntag den Volkseitscheid zur Auflösung des Süddeutschen Reiches und zum Sturz dieser Regierung durchgeführt haben? Wieso wählt ihr, daß die Sozialdemokratie diesen roten Volkseitscheid als „Wahl-Sozialdemokratisches“ ansetzt, daß sie den Kommunisten vorkommt, „Schüler“ mit dem Nazis in einer Einheitsfront zu kämpfen, um die Einheitsfront gemein genug war gegen die KPD, um die Politik der Schied-Regierung durch die Sozialdemokratie zu rechtfertigen? Diese reaktionäre Regierung hat in demselben Augenblick, wo die Sozialdemokratie die Hüter, das Verbot des Reichsbanners verlangt!

„Reiziger Volkszeitung“ stammt dazu: „Während ich eine politische Ungeheuerlichkeit, die die arbeitenden Kreise höchste Entrüstung auslöst.“ Das einseitige politische Faktagefühl — um nicht einen Wabersind zu getrauen — hätte Herrn Schied wissen lassen!

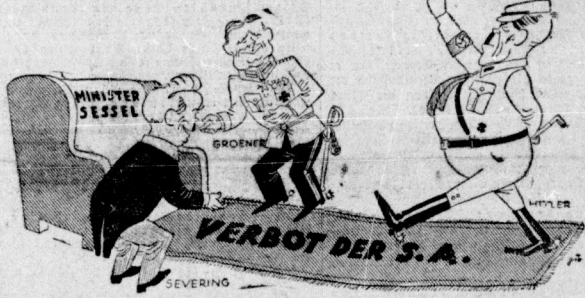
sozialdemokratische Arbeiter, erkennt den Betrug eurer Führer! — Nur in roter Einheitsfront wird der Faschismus geschlagen!

Wie die dummen Jungen, die von dem Herrn Lehrer in der Schule eine Tracht Prügel erhielten, während sie ihn doch für einen guten Kerl hielten, stehen die „politischen Führer“ da. „Wenn wir das vorher gewußt hätten“ — so jammern sie jetzt ihren entsetzten Anhängern zu. Diese politischen Betrüger haben natürlich vorher gewußt, was kommt. Ihr Kampf gegen

Massenbefragungen, für neue Notverordnungen, für neue Not, für neues Elend!

Nur die Kommunistische Partei legt euch heute schon, daß ihr nur durch euren eigenen Kampf für Arbeit, Brot und Freiheit dem bankrotten Kapitalismus den Weg in die Barbarei vorzeichnen könnt. Demwegen am Sonntag Millionenbeteiligung für den Kommunismus!

Wählt Kommunisten, alle Stimmen der Liste 4!



Landarbeiter wählen Gebietskampfausschuß

(Eig. Meldung.) Nienburg, 22. April.

Nachdem schon seit einiger Zeit auf drei Gütern in der hiesigen Gegend Kampfausschüsse der Landarbeiter bestanden, ist nun ein Gebietskampfausschuß für das ganze Gebiet gebildet worden. In diesem Gebietskampfausschuß sind Mitglieder der Kampfausschüsse von fünf Gütern vertreten. Die Landarbeiter führen wie auf einem Pulverfaß. Vorläufig planen sie noch nicht recht an die Kündigung des Tarifs. Sie erklären aber, daß sie bei einem neuen Lohnabbau nicht eine Stunde mit der Antwort warten werden!

Neuer Schlag gegen die Bauarbeiter

(Eig. Drahtm.) Berlin, 22. April.

Wie die „Bauwelt“, das Organ der Bauunternehmer, vom 21. April mittelt, sind nach dem Berliner Schiedspruch keine anderen Schlichtungsausschüsse bei den baugewerblichen Lohnverhandlungen zum Spruch gekommen. Die für Hamburg, Brandenburg und die Grenzmark angelegten Verhandlungen wurden durch das Reichsarbeitsministerium abgelehnt, das damit die einheitliche Durchführung des Lohnabbaus im ganzen Reich entsprechend den örtlichen Notwendigkeiten übernommen hat.

Das Unternehmerium geht aufs ganz. Nicht nur gefügt auf seine schwerindustriellen Unternehmer, sondern vor allem auf die Unterstützung von der sozialdemokratischen Partei- und Gewerkschaftsbürokratie, wird somit der Angriff zentral auf das ganze Reich erweitert.

Die roten Kampfkandidaten der Kommunistischen Partei kommen:

Unser roter Spitzenkandidat Wilhelm Koenen spricht in Massenkundgebungen heute Freitag, 20 Uhr, in Greppin, Sonnabend, 17 Uhr, in Brehna, und 20 Uhr in Halle



Große Massen-Kundgebungen:

- In Greppin heute, Freitag, 20 Uhr, Ref. Paul Choh.
- In Schleuditz heute, Freitag, 20 Uhr, Ref. Paul Suh.
- In Kleren heute, Freitag, 20 Uhr, Ref. Otto Schlag, M. d. L.
- In Brehna Sonnabend, 17 Uhr, Ref. Willi Möbius.
- In Landsberg Sonnabend, 20 Uhr, Ref. Willi Möbius.
- In Sangerhausen Sonnabend, 20 Uhr, Ref. Paul Suh.
- In Merseburg Sonnabend, 20 Uhr, Ref. Otto Schlag, M. d. L.

22.4.32

Lenins Brief an die erste Räte-Republik in Deutschland

Am Sonntag Geburtstag des Führers des Proletariats, des Genossen V.I. Lenin, am 22. April 1919 in Simbirsk, dem heutigen Uljanow, wurde folgende Botschaft, veröffentlicht als ein Telegramm, am 16. April 1919 während der Sowjet-Räterepublik an die deutsche Arbeiterklasse gesendet:



In dem Telegramm Lenins heißt es:
Wir danken für den Gruß und grüßen unterdessen die Arbeiter- und Bauernmassen von ganzem Herzen. Wir hoffen Euch sehr, den Arbeitern und reich genug kulturellen, welche Maßnahmen Ihr zum Kampf mit den bourgeoisen Feinden, mit den Scheidemannern und Co. ergreifen habt, ob Ihr Räte der Arbeiter und Angehörigen nach Solidarität gebildet habt, ob Ihr die Arbeiterbewegung in Deutschland, die Bourgeoisie entzweit, ob Ihr die Lager für Arbeiter und andere Mittel des Lebensbedarfes zur sofortigen und weitesten Entfaltung der Arbeiter und besonders von Handarbeitern und Kleinbauern nutzbar gemacht, ob Ihr die Fabriken und Reichsämter der Kapitalisten in Mäusen und besessenen die kapitalistischen Kapitalistenbetriebe in seiner Umgebung expropriert habt, ob Ihr die Sanatorien und die Reichsanstalten für die Kleinbauern abgeschafft, den Lohn für die Handarbeiter und die ungeschulten Arbeiter verdoppelt und verdreifacht habt, ob Ihr alles Papier und alle Druckereien zum Druck populärer Flugblätter und Zeitungen für die Massen beschlagnahmt habt, ob Ihr den lehrerhinderlichen und lehrerhinderlichen Unterricht mit mehr oder betrüblicher Tätigkeit für die praktische Verwaltung, ob Ihr der Bourgeoisie in Mäusen Zwangseinquartierung auferlegt habt, um unerschulchten Arbeiter in die Wohnungen der Reichen hineinzutreiben, ob Ihr von der Bourgeoisie Gelder genommen habt, ob Ihr für die Arbeiter eine höhere Lebensmittelpreise eingeführt habt als für die Bourgeoisie, ob Ihr die Arbeiter eine Ausnahme zur Vereinhaltung und zur Propaganda in den Dörfern der Umgebung mobilisiert habt.
Die zöftliche und weitgehende Durchführung solcher und ähnlicher Maßnahmen unter eigener Initiative der Arbeiter- und Bauernbetriebe und getrennt von ihnen, der Kleinbauern, ist nicht, um Eure Lage zu heilen. Es ist notwendig, der Bourgeoisie eine außerordentliche Steuer aufzuerlegen und den Arbeitern, Handarbeitern und Kleinbauern sofort und, soviel es möglich, eine faktische Verteilung ihrer Löhne zu veranlassen, der Arbeiter. Das ist die erste und wichtigste Aufgabe für den Kampf mit der Bourgeoisie. Euer Sieg.

In dem Telegramm Lenins heißt es:
Wir danken für den Gruß und grüßen unterdessen die Arbeiter- und Bauernmassen von ganzem Herzen. Wir hoffen Euch sehr, den Arbeitern und reich genug kulturellen, welche Maßnahmen Ihr zum Kampf mit den bourgeoisen Feinden, mit den Scheidemannern und Co. ergreifen habt, ob Ihr Räte der Arbeiter und Angehörigen nach Solidarität gebildet habt, ob Ihr die Arbeiterbewegung in Deutschland, die Bourgeoisie entzweit, ob Ihr die Lager für Arbeiter und andere Mittel des Lebensbedarfes zur sofortigen und weitesten Entfaltung der Arbeiter und besonders von Handarbeitern und Kleinbauern nutzbar gemacht, ob Ihr die Fabriken und Reichsämter der Kapitalisten in Mäusen und besessenen die kapitalistischen Kapitalistenbetriebe in seiner Umgebung expropriert habt, ob Ihr die Sanatorien und die Reichsanstalten für die Kleinbauern abgeschafft, den Lohn für die Handarbeiter und die ungeschulten Arbeiter verdoppelt und verdreifacht habt, ob Ihr alles Papier und alle Druckereien zum Druck populärer Flugblätter und Zeitungen für die Massen beschlagnahmt habt, ob Ihr den lehrerhinderlichen und lehrerhinderlichen Unterricht mit mehr oder betrüblicher Tätigkeit für die praktische Verwaltung, ob Ihr der Bourgeoisie in Mäusen Zwangseinquartierung auferlegt habt, um unerschulchten Arbeiter in die Wohnungen der Reichen hineinzutreiben, ob Ihr von der Bourgeoisie Gelder genommen habt, ob Ihr für die Arbeiter eine höhere Lebensmittelpreise eingeführt habt als für die Bourgeoisie, ob Ihr die Arbeiter eine Ausnahme zur Vereinhaltung und zur Propaganda in den Dörfern der Umgebung mobilisiert habt.
Die zöftliche und weitgehende Durchführung solcher und ähnlicher Maßnahmen unter eigener Initiative der Arbeiter- und Bauernbetriebe und getrennt von ihnen, der Kleinbauern, ist nicht, um Eure Lage zu heilen. Es ist notwendig, der Bourgeoisie eine außerordentliche Steuer aufzuerlegen und den Arbeitern, Handarbeitern und Kleinbauern sofort und, soviel es möglich, eine faktische Verteilung ihrer Löhne zu veranlassen, der Arbeiter. Das ist die erste und wichtigste Aufgabe für den Kampf mit der Bourgeoisie. Euer Sieg.

In Hamburg befehlen die Parteimitglieder der Sozialdemokraten Schneider die Büros der RSD und beschlagnahmten die am Hause befindlichen Posttransporteure.

Immer noch sechs Millionen!

(Eig. Drohnm.) Berlin, 22. April.
Nach dem Bericht des Arbeitsamtes hat sich die Zahl der Arbeitslosen in der Zeit vom 1.—10. April um etwa 100 000 verringert. Am 15. April waren bei den Arbeitsämtern



nach rund 5 934 000 Arbeitslose gemeldet. Der unbedeutende Rückgang ist nur in den Angelegenheiten infolge des Saisonbeginns erfolgt. In den Branchen des Spinnstoffgewerbes und der Metallindustrie ist die Zahl der Arbeitslosen noch getrieben.
Note Einheitsfront auf der Stellensuche und in Betrieb! Kämpfe gegen Lohnraub und Unterdrückungsdiktat! Am Sonntag wählt Kommunisten, Bitte!

SPD zerstört Arbeitergenossenschaften

Halle und Merseburg: Gotha — Ausstoß aus dem Zentralverband, weil an Streikende Brot und Reis geliefert wurde!

(Eig. Meldung) Dresden, 21. April.
Der Arbeiterverband in Oberer Ostpreußen in Sachsen Textil- und Arbeiterinnen im Streik. Der unter der Führung der SPD stehende Konsumverein „Gotha“ hat es für seine Pflicht, die gegen Wohn- und Arbeitslosigkeit stehenden Mitglieder zu unterstützen. Er wurde als „Kämpfer“ beschuldigt, daß der Konsumverein den Arbeiter und Arbeiterinnen Brot und Reis zur Verfügung stellte. Die Sozialisten haben jetzt den Ausstoß dieser Organisation aus dem Zentralverband deutscher Arbeitervereine an.
Wichtigster Tatbestand ist es begründlich, daß die SPD-Regierung den sozialistischen und Arbeitervereinen Millionen und Millionen zur Verfügung stellt, die dann gegen die roten Konsumvereine verwendet werden, welche in der Unterstützung der Arbeitervereine die wichtigste Aufgabe der Konsumvereine ist.

Der Konsumverein Gotha, der im vergangenen Jahr eine Rotenrottergenossenschaft unter Führung von SPD-Regierung als sozialistische Organisation ausgetreten ist, hat seine Beziehungen eingestellt. SPD-Führer in Halle und Merseburg haben diesen jahrelang beständlich geleiteten Konsumverein in den wenigen Monaten ihrer Herrschaft völlig beseitigt. Sie haben in den wenigen Monaten ihrer Herrschaft in Halle und Merseburg den Konsumverein nicht als Arbeitergenossenschaft, sondern als sozialistische Organisation in Halle und Merseburg aufgehoben. Die Sozialisten haben diesen jahrelang beständlich geleiteten Konsumverein in den wenigen Monaten ihrer Herrschaft völlig beseitigt. Sie haben in den wenigen Monaten ihrer Herrschaft in Halle und Merseburg den Konsumverein nicht als Arbeitergenossenschaft, sondern als sozialistische Organisation in Halle und Merseburg aufgehoben.

Wozien ihrer Herrschaft völlig beseitigt. Sie haben in den wenigen Monaten ihrer Herrschaft in Halle und Merseburg den Konsumverein nicht als Arbeitergenossenschaft, sondern als sozialistische Organisation in Halle und Merseburg aufgehoben. Die Sozialisten haben diesen jahrelang beständlich geleiteten Konsumverein in den wenigen Monaten ihrer Herrschaft völlig beseitigt. Sie haben in den wenigen Monaten ihrer Herrschaft in Halle und Merseburg den Konsumverein nicht als Arbeitergenossenschaft, sondern als sozialistische Organisation in Halle und Merseburg aufgehoben.

Hungermärche in Amerika

(Eig. Drohnm.) Philadelphia, 21. April 1932.
In Philadelphia veranstalteten Arbeiterkassen einen Hungermarch in den Getreidemärlern der Stadt, wobei es zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei kam. Mehr als 60 Personen wurden dabei verletzt.

Überall Arbeitslosen-Demonstrationen

(Eig. Bericht) Berlin, 20. April 1932.
Anlässlich des Reichsarbeitslosenfestes am 19. April fand in allen größeren Städten des Reiches große Demonstrationen und Kundgebungen der Arbeitslosen statt. Insofern zu den hiesigen berichtigten folgende Meldungen aus:
In Chemnitz fand eine von mehr als 3000 Arbeitslosen bediente Kundgebung statt, in der der demotische Arbeiterbund die völlig ruhig verlaufenden Kundgebungen nahm. Die Polizei setzte sich nach Waffen bei den Teilnehmern vor, die natürlich völlig ergebnislos verlor.
In Dortmund wurden anlässlich der Arbeitslosen-demonstrationen an verschiedenen Stellen der Stadt Ansprachen gehalten. In Bremen bildeten sich vor den Arbeitsämtern Demonstrationen, die insofern zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei, die von der Polizei des SPD-Senators Aleemann mit Gummiknüppeln auseinandergetrieben wurden.
In Königsberg waren alle Demonstrationen verboten. Es kam zu spontanen Kundgebungen der Arbeitslosen, die Polizei ging rüchloslos vor, es kam zu einem Aufstande, bei dem zwei Polizisten verletzt wurden.
In Aachen fand es zu sehr starken Demonstrationen, an denen sich besonders die Betriebsarbeiter beteiligten, die in geschloffenen Zügen aus den Betrieben herausdrängten.
In Karlsruhe fanden Demonstrationen die Arbeitslosen ebenfalls an verschiedenen Stellen der Stadt. Es kam auch hier zu Zusammenstößen mit der Polizei.

Antikommunistischer Krieg
von Emma P. Dornberger
Copyright by „Rosa Fabus“ Berlin 1932
Hatte doch ein so lüthiges Kind, des Antikommunisten unerschrockene Soldatenhände pumten die letzten Schlagen von 1914. Sie haben sich unter und langen. Auf sie lag ein Ausblick dem Teil der Welt vor lo bid, doch man die Männer im Hintergrund nicht erkennen konnte. Die Fenster durften geöffnet werden, sie waren mit bunten Wellen verhängt. Das Licht nicht nach unten drang. Paul drückte sich. Er hatte an der Hand und ging mit sie hinaus, die Dorfstraße hin.
Die Welt ist in der Heimat aus? Haben Sie noch alle genug Zeit? Arbeitet die Organisation noch?
Die Arbeitet die Organisation noch?
Die Arbeitet die Organisation noch?
Die Arbeitet die Organisation noch?

endlich ein paar Gramm Fett oder Margarine zu bekommen. Ich kein Gedicht mehr hätte über die Augen, die eben noch vor Wiedererlebung geleuchtet hatten, sah.
Wie im Sommer pfeife er ihre Hand. Die fettsche Kunstfertigkeit moht. Er blieb stehen und holte tief Atem. Hände schlugen an und verkrumten sich, als sie die durchdrichende, holprige, vom Wind beschleunigte Chaussee erreichten. Sie gingen Arm in Arm Handanhandgelehmt. Der Himmel war beiter. — Kleiner Kärl — großer Kärl — Wagen — und wie sie alle gehen. — Sie lächelten nehmlich, dachten zurück an die nächsten Wanderungen und der Jugend, an die Diskussionen über die Ideen der Arbeiterbewegung. An die Vertreibung der Arbeiterklasse. Ganz in der Ferne räumte es. Was am Krieg! Sie kamen an Granatstücken vorbei, stieben danach hier und dort werlos hinein.
„Weißt du etwas von Max Neugebauer?“, fragte Paul plötzlich.
„Ne, der Max ist in russischer Gefangenenschaft!“
„Und Franz?“
„Der liegt an Malaria im Lazarett.“
„Und Karl Leonhardt?“
„Karl war lange Zeit vermisst. — Karl Leonhardt ist auf dem Felde der Ehre gefallen.“
„Karl ist tot?“
„Karl blieb stehen und starrte das Mädchen vor sich an.“
„Karl ist tot?“
„Er drehte sich langsam um, kammerte sich an einem zerplättelten Baumstumpf und weinte. Er, Paul Berger, der Sanitätslehrling, der täglich Menschen sterben sehen, der Menschen schreien und jammern gehört, der nun schon zwei Jahre lang stolpe Rumpfe, Arme und Beine auf den Schlachtfeldern belange gefühllos zusammengetragen habe, sollte sich weinen, ohne das Grauwige und Befriedigende des Krieges ganz zu begreifen. Er — Paul Berger, meinte wie ein Kind. Karl einmal wurde es ihm bewußt, daß das alles menschliche Menschen waren, die da gemordet wurden. Menschen wie er, wie Paul, wie sein Kamerad und Genosse Karl Leonhardt. Menschen der Arbeiterklasse, Bauern, Proletariat.
Sie kämpften nicht für ihr Geld, nicht für unsere Klasse, nicht gegen den Kapitalismus, sondern für ihn.
Um war es, als ob er plötzlich aufgemacht sei und nach einem freudigen Traum wieder klar sehen konnte. In diesen Minuten

durchleichte er nochmals die paar Jahre und Schleppe Tausende zum Vorhaben. Er hatte eine Vision.
Er stellte sie alle nebeneinander, die Toten, Verlorenen, Kopflosen, die Vermundeten und Krüppel, in Roth und Gild und mochte sie an ihrer Seite. — Es war eine graufame Demonstration! Sie lächelten über die Schlachtfelder, in die Unterländer und Schützengraben, in die Hüften der Dörfer: Kameraden! Brüder! Für was? Für wen? Wir machen nicht mehr mit! Wir machen Schlut!
„Karl, woran denkst du?“
„Schlut machen!“
„Schlut machen!“
„Ne, nicht als Schlut machen! Eine allein macht es nicht. Unsere Aufgabe ist es, unsere Front gegen den Krieg fest, hier, überall zu erheben.“
„Du hast recht“, sagte er nach einer Weile. „Wir müssen einen Kampf organisieren!“
Auf großem Umwege, langsam, nach Mitternacht, kamen sie ins Dorf zurück.
„Die lange bleibt du hier?“
„Nicht mehr Tage und dann gehts wieder nach vorn.“
„Siehst du mir, heute, Paul!“
Sie gingen zusammen in das kleine französische Bauernhaus und zogen die letzte farennden Treppen hinauf.
*
Zu ihm wies wieder die 14 Tage vergangen. Die Sanitätskolonne mußte wieder an die Front. Gericht und mehrtägiger Kampf war möglich. Es waren alles so gute Kerle! Würde der für ihr Kameraden sein. Es war alles zur Macht bereit. Auf sie gab Paul die Hand. Sie starrten.
„Komm dich in acht“, flüsterte sie.
„Dummerchen, das nicht nichts.“
Es blieb ihm umarmte sie vor allen. Er hielt sie fest. Er hatte das Gefühl, daß er etwas, was keine Feinde im Leben stehen, bedeutet hatte, und lieb geworden war, in ihre schützende Mauer.
Fortsetzung folgt.



bei KARSTADT
kaufen heißt
gut und billig
kaufen!

Gebr. Kroppstadt
Möbelfabrik — Gr Märkerstraße 4
Äußerst günstige Zahlungsbedingungen

Deutsches Gesellschaftshaus
Leipziger Str. 63 — Tel. 259 83

Farben u. Lacke
Maab & Co.
Fabrik für Lacke, Rostschutz, u. Anstrichfarben
Herrnstraße 11 und Reileck — Ruf 247 03

Sanitas-Bad
Mittelstraße 20
Alle Sorten Bäder und Massagen, auch für sämtl. Krankenkassen

Freyberg-Brau!
Trinkt aus
Waldenburger Str. 21

Otto Mucha
Tabak- und Süßwaren-Großhandlung
Leichenfeldstr. 12 u. Große Nikolaistr. 6

HAUPTBAHNHOFSGESCHÄFT
HALLE A. D. SAALE
Beste Waren zu Originalpreisen
Gute, billige Hausmannskost!

Ebt Ording's Würstchen!
Wilhelmstraße 32
Gegründet 1837 — Tel. 223 98

Möbel
Geschmackvolle
Vollungeseinrichtungen
bekannt billigsten Preisen
Gebr. Jungblut
Halle a. S.
Albrechtstr. 37



JUNO
6 Stück 20
lobt jeder!

Alfred Manf
Bakerie und Kolonialwaren
Dorfstr. 2

Ernst Quenin
Kolonialwaren
Krausstr. 40

Franz Conrad
Kolonialwaren, Hauswirtschaftl.
Sörle 23

Lebensmittel
Fritz Rehlitz
Krausstr. 57

Eisenwaren
Hansgerat
Spezialgeschäft

Möbel
O. Berner
Herrnstr. 19

Kolonialwaren
Kolonialwaren, Spezialitäten
Hans Franke
Mühlstr. 19

Waldenburger Bier
Waldenburger Str. 21

Obst-Spezialgeschäft
Beiliner Straße
Bernburger Str. Königstraße

Wilhelm Pfeiffer
Preiswerte
Möbel

O. Haake
Sternstr. 2, Rannischstr. 2

Walter Titze
Lebensmittel
Schmidtstr. 19

max Kienberg
Tabak u. Süßwaren
Herrnstr. 19

Georg Temme
Schokoladen und Zuckerkonfekt
Leipziger Straße 82

Karl Conrad
Lebensmittel-Zentrale
Herrnstr. 110

H. Wassermeyer
Lebensmittel-Zentrale
Charlotte Waller, Hofmarkt 4

Robert Krause
Brot- u. Feinbäckerei
Gr. Ritterstraße 1

Kohlen - Brennholz
Autofahren bei billiger Berechnung
Kurt Marggraf
Postmarkt 2

Waldenburger Bier
Waldenburger Str. 21

Waldenburger Bier
Waldenburger Str. 21

Waldenburger Bier
Waldenburger Str. 21

Waldenburger Bier
Waldenburger Str. 21

Kolonialwaren
Spezialitäten

Kramer's Konditorei
Dehlshof Str. 2
Täglich Konzert

Montags bis Donnerstags Tanz
Beucht
Kaffeehaus Laue!

Halle, Leipziger Str. 61 - 62
Gold-Druck - Gutes Gebäd

Schütze Deine Familie
Begrüßungs-Vericherung
„Deutscher Herold“

M. Schellenberger
Kolonialwaren, Spezialitäten
Herrnstr. 19

Mar Schröder
Kolonialwaren, Spezialitäten
Herrnstr. 19

Restaurant Friedrichsberg
Friedrichsberg 25
Neue Spezialitäten

Obst-Spezialgeschäft
Beiliner Straße
Bernburger Str. Königstraße

Preiswerte
Möbel
Sternstr. 2, Rannischstr. 2

Kolonialwaren, Lebensmittel
hauswirtschaftliche Waren
Franz Beilmer
Herrnstr. 19

Lebensmittelhaus & Süßwaren
Herrnstr. 19

Lebensmittel-Vertriebs- und Trotha
Friedrichsberg 25
Neue Spezialitäten

Billige Möbel
bei M. Büttig — E. Hano
Friedrichsberg 25

Radio - Fahr-der - Nähmaschinen
REPARATURWERKSTATT
Gamm, Schallplatten, Tischplatten
W. Rauch

Waldenburger Bier
Waldenburger Str. 21

Waldenburger Bier
Waldenburger Str. 21

Waldenburger Bier
Waldenburger Str. 21

Waldenburger Bier
Waldenburger Str. 21

Waldenburger Bier
Waldenburger Str. 21

Waldenburger Bier
Waldenburger Str. 21

40's Mandler
Kleiderstoffe, Wäsche, Trikotagen,
Wolle u. Schürzen zu billig. Preisen
Sally Hilzky, Landwehrstraße 16

Gertrud Schröder
Kolonialwaren, Spezialitäten
Herrnstr. 19

Johannes Thurm
Kolonialwaren, Spezialitäten
Herrnstr. 19

Maggi-Suppen
fehlen in keinem Haushalt,
sie sind nahrhaft und billig!

KORN & ZÖLLNER
Büderstraße 13
Fachgeschäft für Eisenwaren
Werkzeuge :: Baubeschläge

IM HOTEL
„Weltkugel“
am Bahnhof
wohnt man am besten —
ist man am besten!

Oswald Kirchner, Halle a. S.
Bismarckstr. 6
Telefon 2638
Filiale: Bismarckstr. 77
Südlichen Hinterhof, u. Bismarckstr. 77
H. Kirchner, Joh. - Peter - Thurm - Hinterhof

Wo ??? in Halle verlobt man
die angehensten und gemüthlichsten
Stunden ??? im

Café Freischütz
Inh. H. Hartung :: Kleine Ulrichstr.

Rest. Gesundbrunnen
Inh.: ADOLF KLIMANSCHESKI
Gegenüber der Rennbahn

Vervielfältigungsapparate
und Zubehör, Schreibmaschinen
auch gebrauchte, ständig am Lager
Leipziger Str. 42/49 - Ruf: 33870

Kampf gegen die Kirche ist Kampf für den Sozialismus!
Werdet Mitglieder im Verband
proletarischer Fraktionen!
Bezirksbüro: Halle, Lindenstr. 72

„Grüner Winkel“
Schönes Gartenlokal im Grünen
Bühne, Spielplatz — Am Vesperplan

Brotelieferanten, Schreibmalden
auch abends, Schwabener, 21
Süppgatter
Ang. Wally Jaschke & Kistlich
380000001 — Telefon 247 04, 263 90
Halle, Beiliger Straße 22/23

Hüte und Mützen
H. Gutermuth, Alter Markt 4

Göhrke's Bierladen
Inh. Franz Göhrke — Friedrichsberg 25

M. Donnerstag
Lebensmittel
Herrnstr. 19

Franki die gute
Milch aus der
Weißeneis-Zorbau

Stämpke, Weiß- u. Vollwaren, Heidenstraße
bei Fr. M. Stämpke,
Heidenstraße 35

Weiß- und Rotweine vom
Platzweinhandlung
12 Liter 20 Pf. — Normalpreis 18 Pf. Rabatt

Waldenburger Bier
Waldenburger Str. 21

Ebt „Müller-Brot“
Brotwaren
Friedrich
Oehschläger
Kolonialwaren, Spezialitäten
Herrnstr. 19

Molkerei Nienberg
Benzin
Petroleum
Deutsch-Amerikanisches
Petroleum-Gesellschaft

Bettenhaus
Bruno
Kleine Ulrichstraße 2 bis Dampfer

Großfleischerei A. Kopf
Wurstfabrik
Mansfelder Straße 10
Wochenmarkt — Der bestk. Wurst
„SALEGGLO“ ist bei mir in Kleinstpackungen jederzeit

Engelhardt-Biere
Halle a. S.

Sparkasse des Saalkreises
Hauptstelle: Halle a. d. Saale, am Stadthaus
35 Nebenstellen
Wir dienen dem Volk

Döllnitzer Mühlenwerke
H. Weizen- und Roggenmehl

Trinkt die Milch aus der Halleschen Molkerei
Lebensmittel
Herrnstr. 19

Friedrich Schmidt
Lebensmittel
Herrnstr. 19

Tabak-Ecke
Lebensmittel
Herrnstr. 19

Klein- u. Großhandel
Lebensmittel
Herrnstr. 19

Schuh-Zadek Nachf.
Lebensmittel
Herrnstr. 19

Beauftragter
auf eure
Hohenheim

Besucht die Lichter
Preußischer
Stimme und Ton

Kurt Schmalz
Rind- u. Schweinefleisch
Waldenburger Str. 21

Billige Figuren
Waldenburger Str. 21

Paul Schuber
Waldenburger Str. 21

Epelau
Einheitspreise

Manufakturwaren
Lebensmittel
Herrnstr. 19

Spare auch du bei der
Stadtsparkasse
Besuch des „Schulzenhaus“
Keldra

Betriebe und Gewerkschaften für ein rotes Preußen

Saunarbeiter-Belegschaften und Gewerkschafts-Mitgliederversammlungen geben den Lohnabbau-Bürokraten die richtige Antwort — Die rote Einheitsfront unter Führung der Kommunisten marschiert — Gegen den Krisenangriff des ADGB, gegen Lohnabbau und Arbeiterverrat der „Eisernen Front“ — Zur Streikoffensive wird getüftelt — Aus Liste 4 wird gewählt!

Einheitsfront in der Kampffront

(Eig. Meldung) Halle, 21. April.
 Die Saunarbeiterbelegschaften der Firmen Schmidt & Kötter, Helle-Trotha, und Hoffmann & Thielmann, sowie die Gewerkschaftsbürokratie stellen sich dem Willen der Arbeiter entgegen, die Beschlüsse der Gewerkschaften zu befolgen. Die Arbeiter wollen die Beschlüsse der Gewerkschaften nicht befolgen, die Beschlüsse der Gewerkschaften sind nicht bindend für die Arbeiter. Die Arbeiter wollen die Beschlüsse der Gewerkschaften nicht befolgen, die Beschlüsse der Gewerkschaften sind nicht bindend für die Arbeiter.

Die Belegschaften der Firma Schmidt & Kötter, Helle-Trotha, und Hoffmann & Thielmann, sowie die Gewerkschaftsbürokratie stellen sich dem Willen der Arbeiter entgegen, die Beschlüsse der Gewerkschaften zu befolgen. Die Arbeiter wollen die Beschlüsse der Gewerkschaften nicht befolgen, die Beschlüsse der Gewerkschaften sind nicht bindend für die Arbeiter. Die Arbeiter wollen die Beschlüsse der Gewerkschaften nicht befolgen, die Beschlüsse der Gewerkschaften sind nicht bindend für die Arbeiter.

Zimmererkollegen in der Offensive

(Eig. Meldung) Halle, den 21. April.
 Die Zimmererkollegen in der Offensive sind in der Diskussion wandeln sich alle Redner gegen den Lohnabbau und seinen Trabanten, den Krisenangriff der Arbeiter. Die Arbeiter wollen die Beschlüsse der Gewerkschaften nicht befolgen, die Beschlüsse der Gewerkschaften sind nicht bindend für die Arbeiter.

Die Zimmererkollegen in der Offensive sind in der Diskussion wandeln sich alle Redner gegen den Lohnabbau und seinen Trabanten, den Krisenangriff der Arbeiter. Die Arbeiter wollen die Beschlüsse der Gewerkschaften nicht befolgen, die Beschlüsse der Gewerkschaften sind nicht bindend für die Arbeiter.

arbeiten. Viele hunderttausende Wohnungen stehen in einem Zustand der Verfallenen an der Tagesordnung. Die Arbeiter wollen die Beschlüsse der Gewerkschaften nicht befolgen, die Beschlüsse der Gewerkschaften sind nicht bindend für die Arbeiter.

Die Hälftigen Zimmerer Standarten (sowie die Einheitsfront) sind auch den Krisenangriff des ADGB entgegen. Die Arbeiter wollen die Beschlüsse der Gewerkschaften nicht befolgen, die Beschlüsse der Gewerkschaften sind nicht bindend für die Arbeiter.

Die Hälftigen Zimmerer wollen nicht, wie dies in den Beschlüssen der Gewerkschaften des ADGB niedergelegt wurde, Angst am offenen Kapitalismus, sondern dessen Lohnabbau sein.

Bürokratenabfuhr bei den Fleißern

(Eig. Meldung) Halle, 21. April.
 Eine Sektionsversammlung der organisierten Fleißer zusammen mit der Politik der Gewerkschaftsbürokratie ab. Die Gewerkschaftsbürokratie der Nahrungs- und Genussmittel-Verarbeiter, die Arbeiter wollen die Beschlüsse der Gewerkschaften nicht befolgen, die Beschlüsse der Gewerkschaften sind nicht bindend für die Arbeiter.

Die Arbeiter wollen die Beschlüsse der Gewerkschaften nicht befolgen, die Beschlüsse der Gewerkschaften sind nicht bindend für die Arbeiter.

Diese knappen Meldungen aus Betrieben und Gewerkschaften

Sammelt im Betrieb
 in erhöhter Aktivität für den Wahlfonds:
 Klasse gegen Klasse

Die Arbeiter wollen die Beschlüsse der Gewerkschaften nicht befolgen, die Beschlüsse der Gewerkschaften sind nicht bindend für die Arbeiter.

Jeder Betrieb eine rote Burg!

Hindenburg, Sozialist! Schäffer in der Einheitsfront

Die Arbeiter wollen die Beschlüsse der Gewerkschaften nicht befolgen, die Beschlüsse der Gewerkschaften sind nicht bindend für die Arbeiter.

Krieg den imperialistischen Kriegstreibern!

Die „Wasag“-Belegschaft in die vorderen Kampfreihen!

Die Arbeiter wollen die Beschlüsse der Gewerkschaften nicht befolgen, die Beschlüsse der Gewerkschaften sind nicht bindend für die Arbeiter.

Die Arbeiter wollen die Beschlüsse der Gewerkschaften nicht befolgen, die Beschlüsse der Gewerkschaften sind nicht bindend für die Arbeiter.

schafft Mai-Komitees in allen Betrieben!

Im Tabak liegt der Wert einer Cigarette!

Nicht in irgendeiner beliebigen Zugabe!
 Die knappe mit Bruchteilen eines Pfennigs rechnende Kalkulation der JUNO erlaubt keine Zugaben wie Wertmarken, Quischaie oder Stickerchen, es müßte denn eine Minderung der Qualität erfolgen.
 Josetti lehnt eine Änderung der anerkannt guten Tabakmischung ihrer
JUNO
 ab und bietet nach wie vor den vollen ungeschmälerten Tabakwert.
 also das, was Sie an ihr seit langen Jahren schätzen.

Rote Versammlungswelle über Mitteldeutschland

Freitag, den 22. April

Arbeitskreis: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Wilhelm Koenen, Halle.
Bismarck: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Karl Brecht, Halle.
Deutsches: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Paul Schulz, Halle.
Einigkeit: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Willi Knoke, Halle.
Eintracht: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Hans Kiehl, Halle.
Hilfsverein: 14 Uhr Betriebsversammlung. Ref. Hans Kiehl, Halle.
Hilfsgesellschaft: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Otto Schlog, Halle.
Hilfsvereinigung: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Hans Kiehl, Halle.
Hilfsvereinigung: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Otto Schlog, Halle.
Hilfsvereinigung: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Hans Kiehl, Halle.
Hilfsvereinigung: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Otto Schlog, Halle.
Hilfsvereinigung: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Hans Kiehl, Halle.

Wohlfahrt: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Wilhelm Koenen, Halle.
Bitterfeld: Aufmarsch mit Kundgebung. Ref. Reinhold Köhler, Leipzig.
Leipzig: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Ullrich, Leipzig.
Oberweiß: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Walter Grimm, Erfurt.
Schulze: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Walter Grimm, Erfurt.
Graben: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Schneider, Weiskirchen.
Wettin: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Otto Schlog, Halle.
Jena: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Kurt Rühn, Weiskirchen.
Tabau: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Weiskirchen, Weiskirchen.
Dietschdorf: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Wilhelm Koenen, Halle.
Wittenberg.

Sachsen: 15 Uhr Demonstration mit Kundgebung. Ref. Bernhard Koenen, Bitterfeld.
Elbe: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Bernhard Koenen, Bitterfeld.
Reichardt: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Ullrich, Leipzig.
Halle: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Fritz Zober, Weiskirchen.
Halle: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Hans Kiehl, Halle.
Wittenberg: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Otto Schlog, Halle.
Halle: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Hans Kiehl, Halle.
Wittenberg: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Otto Schlog, Halle.
Halle: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Hans Kiehl, Halle.
Wittenberg: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Otto Schlog, Halle.

Sonnabend, den 23. April

Torgau: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Karl Brecht, Halle.
Sangerhausen: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Paul Günter, Halle.
Rebber: 17 Uhr Flugkundgebung. Ref. Wilhelm Koenen, Halle.
Halle: 20 Uhr Flugkundgebung. Ref. Wilhelm Koenen, Halle.
Merseburg: 20 Uhr Flugkundgebung. Ref. Otto Schlog, Halle.
Saundorf: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Willi Kiehl, Halle.
Köhlitz: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Hedwig Krüger, Halle.
Waldgrotte: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Franz Heil, Halle.
Wittenberg: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Walter Koenen, Halle.
Köhlitz: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Käthe Lübbig, Halle.
Naumburg: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Fritz Zober, Halle.
Osthausen: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Schubert, Haldensleben.
Pöhlitz: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Ullrich, Leipzig.
Zeitz: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Leni Beyer, Berlin.
Querfurt: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Kurt Rühn, Halle.
Zeitz: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Wilhelm Koenen, Halle.
Jippenberg: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Rudolf Wagner, Halle.
Wittenberg: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Walter Koenen, Halle.
Borsdorf: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Burtfardt, Halle.
Wittenberg: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Marie Wittenberg, Halle.
Wittenberg: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Rudolf Wagner, Halle.
Zauke: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Ullrich, Leipzig.
Naumburg: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Schumann, Halle.
Zeitz: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Bruno Kothke, Halle.
Jena: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Günter Koenen, Halle.
Wittenberg: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Thiemig, Haldensleben.
Naumburg: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Schneider, Weiskirchen.
Wittenberg: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Koenen, Halle.
Zeitz: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Max Peter, Halle.
Wittenberg: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Walter Koenen, Halle.
Zeitz: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Heinz Otto, Halle.
Niedergebirge: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Ullrich, Leipzig.



Friedrichshagen: 15 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Walter Koenen, Halle.
Wittenberg: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Walter Koenen, Halle.
Wittenberg: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Wintler, Halle.
Halle: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Walter Koenen, Halle.
Halle: 15 Uhr Demonstration. Ref. Fritz Zober, Halle.
Zeitz: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Seidler, Halle.
Wittenberg: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Koenen, Halle.
Oberweiß: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Ullrich, Leipzig.
Wittenberg: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Walter Koenen, Halle.
Wittenberg: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Walter Koenen, Halle.
Wittenberg: 20 Uhr öffentliche Versammlung. Ref. Walter Koenen, Halle.



Der Spitzenkandidat Wilhelm Koenen mobilisiert die Massen für die Liste 4

Massenkundgebung am Erwerbslosentag

Den ganzen Tag war Bitterfeld am 19. April von der kommunistischen Agitation beherrscht. Vor dem Ehrenplatz wurden von 7 Uhr abends an die Massen vor den Fenstern angesprochen und zum Anmarsch am Erwerbslosentag eingeladen. Das geschah nicht nur durch dauernde Kundgebungen, sondern durch einen von den glänzenden Kundgebungen, die am Nachmittag gemeinsam mit der Arbeiterarbeitsgemeinschaft durchgeführt wurden, aus. Auf dem Ehrenplatz sprach dann zu etwa tausend Demonstranten, mit hülfreichen Reden begrüßt, unser Spitzenkandidat Wilhelm Koenen. Die heutigen Anreden waren gegen das Gewerkschafts- und die sozialistischen Angriffe auf die Arbeiterorganisationen und die Arbeiterbewegung. Am Ende der Kundgebung lag ein Aufruf, die heutigen Kundgebungen, um zu verhindern, anders liegen in den Fenstern. Als sie endlich ihren Weg zum Ehrenplatz, brachten sie 116 Mann auf, und am nächsten Tage kam weiterer — nicht!

Am Sonnabend ist vormittags und abends nochmals große Mobilisierung der kommunistischen Wählerchancen.

Behinderte Wahlkundgebung in Heilsted

Der Ortsvorsteher hatte einen neuen Streich gegen die Wahlfreiheit vor. Er gestattete die KPD-Kundgebung nur für die Zeit bis 7 Uhr abends. Dafür waren unsere Kundgebungen hinter als die der „Eiferer“ und „Rechtler“. Unser Spitzenkandidat, Genosse Wilhelm Koenen, temmelich das preussische Gewerkschafts- und rechnete mit den Helden des Dritten Reiches unter hülfreichen Beifall ab. Um 7 Uhr verhinderte tatsächlich die Polizei, daß die Demonstranten geschlossen zum Demonstrationsspiel wieder in ihre Quartiere zogen. Das nennt man Wahlfreiheit im demokratischen Preußen.



Ein halber Mensch

bin ich nur, wenn ich meine Geliebte nicht bei mir habe. Ich meine natürlich meine geliebte

KOSMOS-AKKA

Zigarettes.

Sie kostet zwar nur 3 1/2 Pf., schmeckt aber ganz ausgezeichnet. Und außerdem spare ich noch, weil ich den „Sparplan“ sammle, der jeder Schachtel beiliegt!

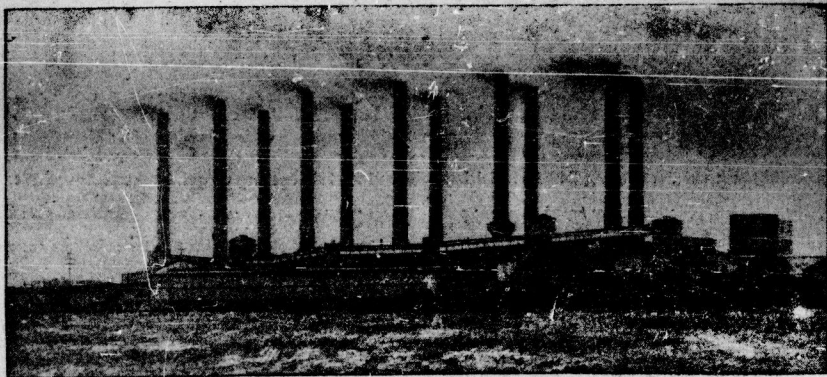
Kosmos-Akko erstverpacktes 3 1/2 Pf. Format mit Goldmündstück

Auch dick, rund, ohne Mundstück in grüner Packung.

Wahlkandidat mobilisiert die wertvollsten Massen für ein rotes Preußen! — Wählt Liste 4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Bitterfelder kämpft an der Spitze



Kraftwerk Zachornewitz und Grube Golpa

Bitterfelder Industriegebiet mit der KPD

Chemieproleten, Bergarbeiter und Klassengenossen von Golpa-Zachornewitz, seid euch bewußt, daß ihr auf revolutionärem Vorpfeil steht!

Formiert die roten Bataillone!

Bitterfeld, den 22. April 1932.

U. S. Das Industriegebiet Bitterfeld mit seinen gewaltigen Betrieben, mit den chemischen Kuppelkammern des Imperialismus, mit den großen Braunkohlengruben, die im engsten Zusammenhang mit der Chemie stehen, mit dem bedeutenden Kopalwerk Golpa-Zachornewitz, das gemaltige Geopolen liefert für die kapitalistische Wirtschaft und für den Profit einer handvoll Ausbeuter, die noch immer ihre brutale Herrschaft ausüben, ist ein Gebiet, auf dem die Arbeiterklasse auf revolutionärem Vorpfeil steht!

Seber Kollege muß sich dessen bewußt sein. Der Klassenfeind hat hier Ausbeutungsstätten errichtet, aus denen er seine Millionengewinne zieht. Und hier, gerade hier, ist er am empfindlichsten, hier ist er am liebsten zu treffen.

Die Ausbeuter stützen vor den Proletarierheeren. Bei Streiks setzen sie Massenabholer der Severing-Polizei gegen die Arbeiterklasse ein. Nicht einen Tag wollen sie eine Schmälerung ihrer Produktion und ihres Gewinnes erlauben. Deshalb sind die Kämpfe gerade im Bitterfelder Gebiet so erbittert, deshalb nehmen sie so hohe Formen des proletarischen Kampfes an.

Nicht nur mit einem Heer von Spitzeln ziehen die Ausbeuter gegen die Arbeiterklasse zu Felde. Sie bedienen sich vor allem auch ihrer treuen Werkstatthalter, mit Beihilfe der reformistischen, die noch in allen Betrieben stehen und ihre fälschlicherweise handwerklich ausüben.

Die Reformisten neigen stets den Kampfwillen der Arbeiter zu erdrücken, sie benutzieren rote Betriebsräte und Vertrauensleute, sie organisieren den Streikbruch zu Flug und Krummen der kapitalistischen Protzler! Die Kapitalisten bedienen sich aber sowohl der Leute der "Eisernen Front", die in den Betrieben meist durch die reformistischen Betriebsräte verpackt wird, als auch der Streik-Verschleimer, die in die Betriebe neu eingestellt werden!

Sie alle können nichts schaffen, wenn die rote Einheitsfront in den Betrieben geschmiedet wird und wenn die Massen marschieren! In den Betrieben und Abteilungen wählt der Kampfwillige Arbeiter, das ist eine Tatsache. Niemand will neuen Lohnabbau im Lauf nehmen, keiner will weiterbungen!

Jeder Kampf im Bitterfelder Gebiet hat die größte Bedeutung. Schon eine einzige Abteilung hat in diesen komplizierten Betrieben die Möglichkeit, ihre Forderungen durchzusetzen, wenn sie streift! Das gilt es zu erkennen! Von Leitstreiks zu großen Massenstreiks, das ist der Weg, den die Arbeiterklasse gegen die kapitalistischen Ausbeuter gehen muß!

Mit Lohnabbau und Kriegsproduktion müssen die Kapitalisten nach ihrer Meinung die Krise überwinden. Ende April soll neuer Lohnabbau folgen. Die Arbeiterklasse kann damit nicht einverstanden sein. Weder mit Lohnabbau noch mit Kriegsproduktion!

Deshalb hier Fronten am 24. April. Jeder Massenbewegte Arbeiter, jeder Kollege, der sich gegen das Lohnabbau wehren will, muß sich für den Kampf entscheiden. Am 24. April, bei der Demonstration, wird nur die Liste 4 gewählt!

Die sozialdemokratischen Wählerbänder auf Kaffhäusern und Landstraßen haben oft genug behauptet, daß sie gegen die Arbeiterklasse stehen. Das Severing-Braun ist genau so ein großes Hehlwerk für die Massen wie das Braunshweig unter Nazi-Klassen.

Wir wollen ein rotes Preußen in einem freien sozialistischen Deutschland!

Bilder aus der Film-Wolke

Nach 16 Jahren Ausbeutung auf das Straßenpflaster

U. S. Der Maschinenführer Holzschüller wurde von dem Chemiegewaltigen 16 Jahre lang ausgebeutet wie viele seiner Klassenbrüder. Er hat seine Gesundheit geopfert, Mühe und ausgemergelt sich für er dahin. Ingeheiß will man ihn beim Schließen erwürgen haben. Der Werkstatthalter Rielisch hat Holzschüller gemeldet. Der Vinterton ist dem Maschinenführer nachgegangen, bis er diesen "Grund" fand. Die roten Betriebsräte haben Einspruch gegen die fälschliche Entlassung erhoben.

Eine Klage wird vor dem Arbeitsgericht steigen. Aber Genossenschaftler und Sozialfaschisten werden nicht gewährt. Weder die Hakenkreuz-Größenräuber, noch die Polizei- und Lohnbaugrößen Severing und Braun kommen für uns Chemieprouleten in Frage. Alles wählt rot. Unsere Kandidaten der Chemieprouleten sind unsere roten Betriebsräte, die Kandidaten der Liste 4:

Willy Möbius und Paul Lieschke, Leuna und Max Troitsch, Film-Wolken!

fen und Kollegen, viel besser wäre es, die Entlassung des Kollegen Holzschüller würde mit Streik beantwortet. Streik muß die Antwort sein auf Mißregelung. So muß es in jedem Falle stehen, ganz gleich, welche Kollegen es betrifft!

Der Tod reißt durch den Bau

U. S. Die Abteilung 9 der Griesheimwerke ist die Abteilung, durch die hauptsächlich der Tod reißt. Hier werden mit Brettern und Gewalt vergiftet. Dreierlei Gele dehnen sich in dem Raum aus. Die Kollegen, die im Keller säuften, sagen: "Hier geht man ein, wie eine Blume ohne Wasser."



Streikbrechertransport im Bitterfelder Gebiet (Bergarbeiterstreik)

Eine Bestimmung ist vorhanden, die in Wirklichkeit nicht... Wenn man die Abzüge höher bauen würde, dann müßte ganz Bitterfeld noch ökonomischer und mehr belohnt werden. Man darf nicht, lieber können die Proleten in den Betrieben...

Es ist unmöglich, acht Stunden in diesem Betrieb zu arbeiten, wenn man aus den Abzügen tippt. Die Arbeit ist noch mehr. Früher wurden 65 Pfund geliefert, jetzt 110 bis 130 Pfund. Die Kollegen haben nicht über Auf, die Kommissaren zuverieren.

Jamob, das wollen wir, aber nicht als einzelne, keine Abteilung muß streiken und ein Abteilungsstreik auf der Seite eine Erweiterung durch die gesamte Betriebsweise gegen die Ausbeutung und die handlungslose Kraft der Desobediencia vom 24. April mit der Herrschaft Zofing...

Mit der kommunistischen Partei wird gekämpft. Kommunisten sind die besten Kämpfer gegen die kapitalistischen Proleten.

In der Sowjetunion gib's so etwas nicht!

U. S. Bei uns in der Sowjetunion wurde das Arbeitslohn den letzten vierzehn Tagen um 50 Prozent erhöht. Anfang dieses Monats sollen wir 75 Kilogramm pro Tag leisten. Das geschlossene Weltband erreichen wir Arbeiterrinnen eine Leistung der Tagesleistung von 75 auf 62 Kilogramm. Die Leistung hat nachgegeben, weil sie sich, das wir wirklich ernten, 62 Kilogramm ist immer noch viel. Die Welt hat genug für sich erdulden wie sie will. Aber das Götterreich, kann zu Hause bleiben und wird entlassen!

Wenn wir die Maschinen anhalten und nicht mehr machen, was kann? Dann müssen sie alle nachgeben! So herunter bis zur Frau Döllig!

Es gibt Fälle, wo heute nicht einmal der Arbeiterkassen im der Maschinenabteilung, in der Zimmerei, für Arbeiter nicht freie Behandlung durch den Meister. Bei der Kollegen direkt an der Hand. Hier eine Lohnarbeit hat er sich gedauert: "Wie lange läuft denn noch der Streik?"

Auch die Frau Schröder leistete sich einiges. Als eine schamhafte Frau lasse Arbeiter verlangt wegen ihres Gehalts die Frau Schröder: "Möchte Sie sich ein Geld verdienen, daß ist nicht, warum man sich!"

Alle diese Zustände können eben nur im kapitalistischen Land sein. In der Sowjetunion ist die Arbeiterklasse glücklich und die Vorgesetzten Kollegen. Dort würde man Marschieren auf den Trub bringen. Dort wird mit Zeit und Stelle jeder gibt sein Bestes her. Darum wollen wir für uns Preußen in einem freien sozialistischen Deutschland sein!

Verhindert Kriegsproduktion und -transporte

Chemieprouleten üben Klassen солидарität und schützen die Sowjetunion

U. S. Die Osthallen der IG-Farben-Industrie sind auf Kriegsproduktion eingestellt. Das sehen wir Arbeiter an den Ereignissen im Betriebe. Es werden Verträge gemacht, sonstige Veränderungen gehen vor, Maschinen werden instandgesetzt und verschiedene Kommissionen beauftragt die Betriebe. Auch im Verlauf der einzelnen Werke haben die Kollegen festgestellt, daß teils nach Frankreich, teils nach Japan diese, chemische Produkte geliefert werden.

Der langsam bekannte Dr. Gutschmann hat je erklärt, daß man nicht wissen könne, was aus den Sägen werde, die nach Frankreich geliefert würden. Er sagt: "Wir liefern jedenfalls nur Sägen; nach die Franzosen damit machen, das wissen wir nicht, und die Produkte weiterverarbeitet werden, geht uns überhaupt nichts an. Darum geht hervor, daß selbst Gutschmann nicht weiß, wo die Sägen geliefert sein werden. Selbst er ist in der der Weiterverarbeitung offen!"

Die Proleten müssen äußerst nachdenklich sein und uns fragen geben mit Beherzungen eines Diktators der sozialen Kriegsgewinnler. Der Krieg im Fernen Osten ist im Begriff zu stehen, die Arbeiter müssen sich davon bewußt sein, daß das Befehl der Arbeiter, zu überleben.

Die Sozialfaschisten setzen in den Kriegspfort. Die Arbeiter müssen die Sache mit dem Internationalen der Arbeiter, daß sie gegen eine internationalen Krieg seien! Das heißt, "angegriffen" sind - was überhaupt keine imperialistische Strategie ist - dann wird losgebrochen, sollen wir Arbeiter als Kampfgewandte werden.

Die sozialdemokratischen Arbeiter sind nicht gegen den Krieg. Sie sind gegen die Sowjetunion, die die Arbeiterklasse gegen die Sowjetunion fordern gleichzeitig die Arbeiterklasse auf, das Kräfte gegen den Krieg zu machen. Die Arbeiter müssen die Grenzen der Arbeiterklasse aufrechterhalten.

Wir Proleten stehen auf der Seite der Arbeiterklasse. Die Sowjetunion ist ein Land, das mit dem Unterdrückten kapitalistischen Ländern und die Arbeiterklasse in den Betrieben. Deshalb unterstützen wir die Arbeiterklasse im Kampf gegen die Sozialfaschisten, die offenlich mit dem Krieg gegen das Land der Arbeiterklasse vorbereiten!

Wir müssen die Kriegsproduktion verhindern, die Arbeiterklasse und den Sozialismus, und den kapitalistischen Ausbeuter. Deshalb marschieren wir KPD, deshalb geben wir uns als Kampfgenossen an 24. April.

Verrat und Betrug

der 2. Internationale!



Wahhal
aus dem Fabrik...
dieser Schme...
vom Kaiserhof

Wahhal
aus dem Fabrik...
dieser Schme...
vom Kaiserhof

Wahhal
aus dem Fabrik...
dieser Schme...
vom Kaiserhof